Ethik in Studiengängen berücksichtigen

Hochschulpfarrer fordert höheres Verantwortungsbewusstsein in Wirtschaft, Politik und Wissenschaft

Gießen (pm). Viele Menschen sind über die Moral in den Märkten und das Verhalten von Wirtschaft, Politik und Wissenschaft sehr beunruhigt. Dies haben der Verlauf und die Podiumsdiskussion zum Abschluss des Symposiums der Katholischen Hochschulgemeinde Gießen (KHG) über »Gesellschaft, Wirtschaft und Ethik im Gespräch« deutlich gemacht. Universität und Wirtschaftswissenschaften sollten diese Unzufriedenheit und das Verlangen der Menschen nach Verantwortung gegenüber der Gesellschaft sehr ernst nehmen, betonte Hochschulpfarrer Dr. Siegfried Karl jetzt in einem Schreiben an den Präsidenten der Justus-Liebig-Universität, Prof. Dr. Joybrato Mukherjee, und den Dekan des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften, Prof. Axel C. Schwickert.

Verantwortung und Moral müsse als grundlegender Maßstab allen Handelns, auch des wirtschaftlichen, obenan gestellt werden. Das ist für ihn die »Gießener Botschaft«, die von dem Symposium ausgehe. »Eine Gewinnmaximierung um jeden Preis ist inakzeptabel. Alles Handeln und Wirtschaften ist dem Leben, dem Gemeinwohl verpflichtet. Geld und Kapital hat eine dem Menschen und dem Leben dienende Funktion«, schreibt Karl. Er appellierte an alle Akteure in der Wirtschaft, in den Märkten, in der Politik, aber auch bei den Konsumenten um ein höheres Verantwortungsbewusstsein.

Als eine Folgerung aus den Ergebnissen des Symposiums plädiert Karl dafür, in den wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen an der Justus-Liebig-Universität Ethik

stärker zu berücksichtigen. Wie er abschließend an den Uni-Präsidenten und den Dekan des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften schreibt, wünscht er sich als Hochschuleseelsorger »die feste Implementierung der Wirtschaftsethik in die entsprechenden Studiengänge« und hierfür die Einrichtung einer eigenständigen wirtschaftsethischen Professur.

Zu den Referenten der Veranstaltung gehörten Hochschullehrer für Wirtschafts- und Gesellschaftsethik und für christliche Gesellschaftslehre und namhafte Marktforscher. Beteiligt waren ebenso Vertreter aus der heimischen Wirtschaft und Wissenschaftler der Justus-Liebig-Universität, der TH Mittelhessen sowie Teilnehmer aus Mittelhessen und benachbarten Regionen.

In: Gießener Allgemeine Zeitung, 21. November 2015, S. 30 (Stadt Gießen)